Stresemanns Erbe

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

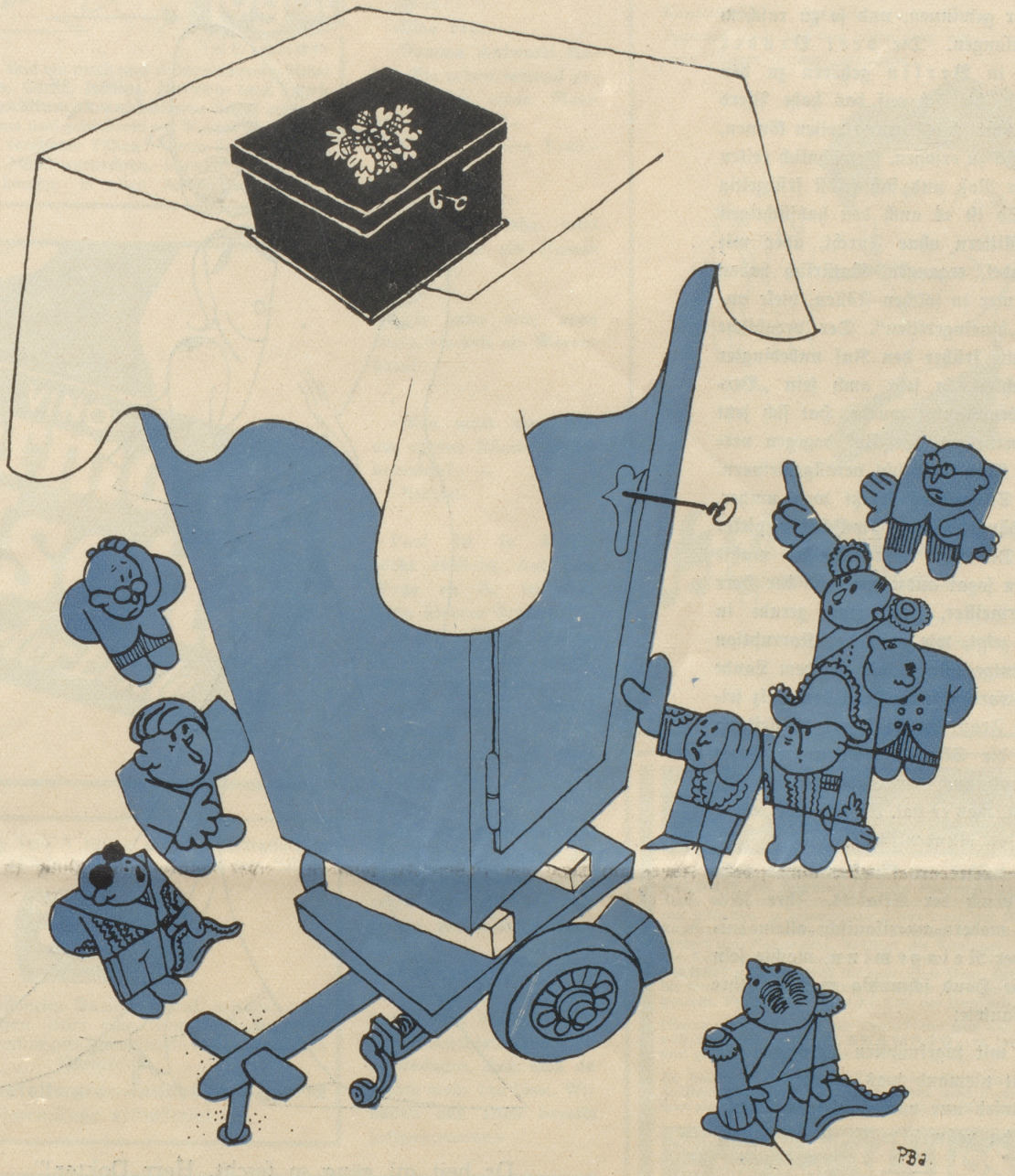
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STRESEMANNS ERBE

P. Bachmann



Wo ist der Starke, die Last weiterzuziehen?

suchte. Dieser Weg führte ihn in das Untersuchungsgefängnis. Dort wurde ihm jetzt Gelegenheit gegeben, vor dem Untersuchungsrichter, dem Staatsanwalt und einer Reihe namhafter Chemiker und Goldfachleute den Nachweis zu erbringen, daß er kein Betrüger sei. In der Tat soll es ihm beim ersten Experiment gelungen sein, ein stecknadelgroßes Klümpchen Gold „hervorzuzaubern". Die gemeine Umwelt zweifelt natürlich wieder an der Ehrlichkeit des wissenschaftlichen Versuchs und zählt verschiedene Wege auf, auf denen das Goldklümpchen sich „gebildet" haben könnte. Die Alchimisten und Goldmacher hatten schon im Mittelalter einen schweren Stand, und so mancher ist gerädert oder verbrannt worden, wenn er es nicht vermocht hatte, die versprochenen Golddukaten in beliebiger Menge auszusch..eiden. In der Regel hatten sie freilich mehr Gold verbraucht als hervorgebracht und manchen Fürsten und Großen im Reiche an der geldgierigen langen Nase herumgeführt. Man weiß, daß Erich Ludendorff sich gern der natürlich-übernatürlichen Kraft des Herrn Tausend bedient hätte, um vermittels des Goldes „Legionen" für neue Feldherrnpläne „aus der Erde zu stampfen". Aber der Traum währte nicht einmal Tausend und eine Nacht. Der vielseitige Feldherr und seine Freunde stehen, wie auch das Gerichtsverfahren gegen den Tausendkünstler Tausend ausgehen mag, als gerupfte Hühner da, in der Reihe derer, die nicht alle werden.

Es gibt Menschen, die in harter Arbeit im Leben langsam, aber stetig und sicher

A. Schmidt-Flohr A.-G.
Bern
PIANOS & FLÜGEL

Trinkt Schweizer-Bitter
Martinazzi
feinstes Apéritif